

Muss denn Software teuer sein?

Garantiert verschleißfrei: „gebrauchte“ Software

Die Münchner usedSoft GmbH verkauft „gebrauchte“ Software-Lizenzen für bis zu 50 Prozent unter dem Neupreis. Unternehmen und Behörden können auf diese Weise beträchtlich Kosten sparen.

Im Gegensatz zu fast allen anderen Produkten nutzt sich Software nicht ab. Eine „gebrauchte“ Lizenz hat für den Käufer den gleichen Wert wie eine neue – mit dem Unterschied, dass der Käufer sie bei usedSoft zu wesentlich günstigeren Konditionen bezieht. „Wir konnten im Vergleich zum Neupreis der Lizenzen rund 66% an Kosten sparen,“ erklärt Bernd Hilfers, IT-Chef der Supermarktkette Edeka. Edeka benötigte das Microsoft Office Professional Paket. Statt einfach die neueste Version zu kaufen, erstand Edeka bei usedSoft die Vorgängerversion zu einem Bruchteil des Marktpreises. Zudem muss neu nicht unbedingt gleich besser sein. Die aktuellste Version einer Software verlangt zum einen Einarbeitungszeit und ist zum zweiten mit höheren Hardwareanforderungen verbunden. Unter Umständen ist auch die übrige Software nicht kompatibel mit dem neuen Produkt. Eine ebenso bewährte wie vertraute Versi-

on ist dann eine echte Alternative. Da diese vom Hersteller aber oft nicht mehr angeboten wird, sind hier „gebrauchte“ Lizenzen der einzige Weg. Allerdings bedeutet „gebraucht“ keineswegs, dass es sich zwangsläufig um ältere Programme handeln muss. usedSoft bietet ebenso die Möglichkeit, beim Kauf aktuellster Versionen die Kosten erheblich zu senken. Die Quellen, aus denen das Münchner Unternehmen solche Lizenzen bezieht, sind vielfältig. Ob aus Insolvenzen oder aus Geschäftsaufgaben, aus Umstrukturierungsmaßnahmen oder aus Systemumstellungen: Es entsteht eine Überlizenzierung, die oft auch neueste Lizenzen beinhaltet. Auf diese Weise stehen auch aktuelle Versionen in großem Umfang zum Kauf bereit. „Obwohl wir Lizenzen für eine sehr aktuelle Software benötigten, konnte usedSoft uns die gewünschte Anzahl an gebrauchten Lizenzrechten in

kurzer Zeit besorgen,“ betont Stefan Ganzmann von der Airport Munich Logistics and Services GmbH. „Bei der Sichtung aller Vergleichsangebote, die wir eingeholt haben, war schnell klar, dass wir gegenüber neuen Software-Lizenzen Kosten sparen können, wenn wir uns für gebrauchte Lizenzen entscheiden.“ Unternehmen können übrigens bei usedSoft bereits ab 2000,- Euro gebrauchte Lizenzen beziehen.

Sicherheit durch Notartestat

Ein weiterer Aspekt neben den Einsparungen ist, dass usedSoft seinen Kunden beim Kauf „gebrauchter“ Software-Lizenzen absolute Rechtssicherheit garantiert. Bereits vor fünf Jahren entschied der Bundesgerichtshof (BGH), dass der so genannte Urheberrechtliche Erschöpfungsgrundsatz auch für Software gilt. Das bedeutet, dass sich das Urheberrecht eines Herstellers in dem Moment erschöpft, in dem er die Software zum ersten Mal verkauft. Der Handel und Weiterverkauf von Software-

Lizenzrechten ist somit grundsätzlich zulässig.

Andreas Stahlmecke, Leiter IT/Materialwirtschaft bei der Veltins Brauerei, hebt besonders den „transparenten Ablauf des gesamten Geschäfts“ hervor. Um diesen zu gewährleisten, bietet usedSoft seinen Kunden zusätzlich ein notarielles Testat, das Rechtssicherheit bei der Übertragung der Software-Lizenzrechte garantiert. Der Verkäufer gibt zuvor eine Erklärung ab, dass er rechtmäßiger Inhaber der übertragenen Lizenzen war, dass er sämtliche Kopien der verkauften Lizenzen gelöscht hat und dass er diese in Zukunft nicht mehr verwendet.

Auf diese Weise ist sichergestellt, dass die Kette der Lizenzübertragungen in jedem Fall bis zum Hersteller bzw. zum autorisierten Fachhändler lückenlos zurückverfolgt werden kann. Zudem wird dadurch belegt, dass der Käufer der einzige Nutzer der Lizenzen ist – in urheberrechtlicher Hinsicht ebenfalls ein unverzichtbarer Faktor. „Als usedSoft-Kunde sind wir deshalb juristisch auf der sicheren Seite“, betont auch

Henry Taubald, Geschäftsleiter beim Schweizer Handelsriesen Markant AG.

Ungenutzte Lizenzen „versilbern“: aus Kosten Werte machen

Neben den Käufern „gebrauchter“ Software können natürlich auch die Verkäufer von dem usedSoft-Geschäftsmodell profitieren. Viele Unternehmen realisieren erst langsam, dass sich „unvermutetes Tafelsilber“ auf ihren Rechnern befindet.

Zuvor teuer eingekaufte Software wird durch strukturelle Veränderungen plötzlich überflüssig und „verstaubt“. Es empfiehlt sich hierbei der Ein-

satz einer Software-Nutzungsanalyse, um festzustellen, in welchem Umfang eingekaufte Lizenzen wirklich genutzt werden und inwiefern eine kosten-senkende Optimierung möglich ist.

Durch den Verkauf überschüssiger Lizenzen können Unternehmen gebundenes Kapital in liquide Mittel umwandeln. Schließlich käme auch niemand auf die Idee, nach dem Kauf eines neuen Wagens den alten direkt zum Schrottplatz zu bringen. Warum sollte dies bei Software-Lizenzen, deren Wert den eines Autos schließlich oft um ein Vielfaches übersteigen, eigentlich anders sein?

www.usedsoft.de